

Die Tagua Nuss aus Ecuador

Die Steinnuss, auch **Tagua** genannt, ist der Samen der Elfenbeinpalmes auch Steinnusspalme genannt, welche zu einer der alttümlichsten Palmengattungen gehört. Ihr wissenschaftlicher Name *Phytelephas macrocarpa* bedeutet "Pflanzen-Elfenbein mit großer Frucht".

Steinnusspalmen wachsen vor allem in Ecuador, daneben auch in Panama, Kolumbien, Brasilien und Peru. Sie bevorzugen feuchte Standorte und sind bis in eine Höhe von 1800 m anzutreffen.

Ihre fiederspaltigen, etwa 6 m langen und bis zu einem Meter breiten Blätter werden u.a. zur Abdeckung von Hausdächern verwendet. Aus den Fasern der Blätter werden Schnüre und Besen hergestellt. Die weiblichen Pflanzen produzieren jährlich etwa 20 kopfgroße, krustige Fruchtballen, die direkt am Palmstamm hängen und mit der Axt oder Machete geerntet werden. Diese Fruchtballen sind in Kammern gegliedert und enthalten, in Fruchtfleisch eingebettet, jeweils mehrere Dutzend Nüsse bis zur Größe eines Hühnereis.

Die Blüten der selteneren männlichen Pflanze ist ein „fleischiger“ Kolben mit dicht gedrängt stehenden Blüten, welche bei vollständiger Entfaltung einen intensiven Geruch verbreiten.

Nach der Ernte sind die Nüsse weich und enthalten eine weinsäuerliche, trinkbare Flüssigkeit. Die zur Verarbeitung ausgewählten Nüsse werden mehrere Monate an der Sonne getrocknet. Dabei werden sie allmählich fester, bis sie schließlich – und das ist das Besondere an der Steinnuss – annähernd die Härte von Knochen erlangen.

Unter einer braunschwarzen Außenhaut erscheint nun ein elfenbeinfarbenes Material, das sich sägen, fräsen, dreheln, schnitzen, polieren und auch einfärben lässt. Es blättert nicht und ist erstaunlich unempfindlich gegenüber Stoß und Abrieb. Wird es längere Zeit dem Sonnenlicht ausgesetzt, so dunkelt es nach. Durch Erhitzung im Feuer erhält die Oberfläche einen hellbraunen Farbton in welchem eine marmorierte Struktur sichtbar wird.



Die einheimische Bevölkerung in den Verbreitungsgebieten der Elfenbeinpalmes kennt die nützlichen Steinnüsse schon seit vielen Generationen und fertigte allerlei Gegenstände wie Schmuck, Käämme, Zahnstocher oder Sägen daraus.

Durch den Seehandel wurden Steinnüsse in Europa, aber auch in fernöstlichen Ländern bekannt. Verschiedene Arten und Qualitäten wurden unterschieden und nach ihren Verschiffungshäfen benannt (z.B. „Cartagena“, „Gujaquil“, „Kleine Savanilla“). Tagua war lange Zeit auch ein beliebter Ersatz für Elfenbein und diente als wichtiger Rohstoff in der Produktion von Luxusgütern.



In den 1920er Jahren hatte die Steinnuss ihre Blütezeit. In industrieller Massenfertigung wurde sie zu Knöpfen verarbeitet. Nach dem 2. Weltkrieg nahm die Verwendung von Tagua schnell ab, da preiswertere synthetische Materialien den Naturstoff ersetzten.

Eine neue Hinwendung zur Natur war Anfang der sechziger Jahre der Auslöser für eine Wiederentdeckung der Steinnuss.

Anders als beim Elfenbein, dessen Begehrtheit zu einer drastischen Dezimierung der Elefantenpopulationen geführt hatte, fördert die Nachfrage nach der Steinnuss den Erhalt von tropischem Regenwald und damit auch von darin lebenden Tiergesellschaften. Beim Gewinnen der Steinnussfrüchte bleiben die Palmen unversehrt, ja sie werden sogar gepflegt, damit die nachwachsende Ernte reichlich ausfällt.



Der Taguanuss-Schmuck der EZA wird von den ProduzentInnen Camari (17xxx) aus Ecuador hergestellt, weitere Infos dazu finden Sie unter www.eza.cc oder telefonisch unter 06216-20200



NATÜRLICH FAIR